

Mehr Anerkennung fürs Ehrenamt

WALLSTADT: Ute Kumpf (MdB) zu Gast beim SPD-Ortsverein

Bürgerschaftliches Engagement war das zentrale Thema beim Frühschoppen des SPD-Ortsvereins Wallstadt. Im Gasthof „Pflug“ konnte die Ortsvereinsvorsitzende Dr. Claudia Schöning-Kalender als Expertin die Bundestagsabgeordnete Ute Kumpf begrüßen. Der studierten Volkswirtin liegt die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements am Herzen. Gerade das Jubiläum der Stadt Mannheim sei für die Bürger eine gute Gelegenheit, sich einzubringen: „Es tut der Stadt gut, wenn nicht ein fremdes Amt, sondern die Menschen ihre Zukunft mitgestalten und ihre Kreativität und Interesse einbringen“, sagte sie.

Verantwortung übernehmen, sich für das Gemeinwohl einsetzen, Dinge selber initiieren und sich engagieren, das sind für Ute Kumpf, die mit sechs Geschwistern in einem Gasthof im Schwarzwald aufgewachsen ist, von Kindheit an Selbstverständlichkeiten und gehören ihrer Meinung nach auch zur Parteigeschichte der SPD: „Was die Gesellschaft ausmacht, sind die Parteien, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände und Fürsorgevereine“, sagte sie. Auch Parteichef Kurt Beck lege großen Wert auf eine Bürgergesellschaft, die Verantwortung trägt. Unter den 23 Millionen in Deutschland ehrenamtlich Tätigen seien aber relativ wenig Ältere und Arbeitslose.

„Man kann nicht alles der Kommune überlassen“, meinte Kumpf und forderte im Gegenzug „mehr Respekt, Wertschätzung und Anerkennung“ für bürgerschaftliches Engagement. Die speziell zu diesem Thema eingesetzte Enquetekommission habe deutlich gemacht, dass Beteiligung und Engagement kein Ersatz für Arbeitsplätze sei und dass ehrenamtliches Engagement durch Hauptamtliche unterstützt werden müsse.

Das alles sei ohne Geld nicht zu haben.

Deshalb habe die SPD-Regierung die Übungsleiterpauschale erhöht. Erforderlich sei auch eine Versicherung für ehrenamtlich Tätige. Ute Kumpf hofft, dass noch in diesem Jahr das Gemeinnützigkeitsrecht reformiert und die steuerliche Grenze von 30 000 auf 35 000 Euro hoch gesetzt wird. Im Gespräch sei die steuerliche Absetzbarkeit so genannter Zeitspenden für Arbeit am Menschen in Höhe von 300 Euro. Ursula Bieler, die Vorsitzende der AWO Käferthal, und Karlheinz Herbst vom TV Käferthal gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, „dass alle, die im Verein ehrenamtlich tätig sind, 300 Euro von der Steuer absetzen können“. Ute Kumpf warnte hier allerdings vor Missbrauch.

Dass im Bundeshaushalt mehr Mittel zur Unterstützung des Ehrenamtes eingeplant werden sollten, steht für den Bundestagsabgeordneten Lothar Mark außer Frage: „Ohne ehrenamtliches Engagement würde der Staat nicht mehr funktionieren, personalpolitisch wäre das nicht mehr zu finanzieren. Deshalb ist eine Unterstützung haushalterisch vernünftig“. Ute Kumpf sieht viele Ansatzpunkte im Bereich Sport, Jugend und Ältere. Die Aufgabe der SPD sei es, diese Aufgaben auszufüllen und alle zu beteiligen und zusammen zu bringen: „So zeigen wir, wo unser Profil ist“.

Bei der anschließenden Diskussion wies Stadtrat Ulrich Schäfer auf Schwierigkeiten bei der Akquisition von Geldern für Projekte hin: „Vor allem im Jugendbereich wurden die Mittel runtergefahren“, meinte er. Der Landtagsabgeordnete Dr. Frank Mentrup sieht speziell für Wallstadt durch die Beteiligung der Bürgerschaft eine gute Chance, einen Jugendtreff zu bekommen. Das gleiche gelte für die Nahversorgung im Zusammenhang mit der „Plus“-Nachfolge in der Mosbacher Straße.

-ost-